

Kerze anzünden

Stille

Begrüßung

Liebe Gemeinde,
ich grüße sie zu unserem heutigen Gottesdienst mit dem Wochenspruch aus dem 2. Korintherbrief 5, 17 der da lautet: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

Jubilare – Jubelt! Jubilate heißt unser heutiger Sonntag, und ist der Sonntag der Neuschöpfung: Wie leicht ist es, im Frühjahr in den Jubel der erwachenden Natur einzustimmen. Schöpfung und neues Leben sind Themen des Sonntags Jubilare. Denn Jesus ist auferstanden. Für den, der daran glaubt, hat der Tod seine Endgültigkeit verloren. Neu zu werden ist möglich, auch hier und heute. Denn wie der Weinstock seinen Trieben Kraft gibt, so haben auch Christen ihren Halt in Christus und können sich immer wieder zum Leben rufen und erneuern lassen.

Gebet

Lieber Herr und himmlischer Vater,
manchmal ist uns zum Jubeln zumute, und wir danken dir, dass du unter uns bist und aus unserem seltsamen Verhalten noch etwas wachsen lässt.

Herr, es ist immer wieder schön, in deiner bunten und immer wieder überraschenden Welt leben zu dürfen.

Himmlischer Vater, aber meist leiden wir unter unseren selbstgemachten Misstönen und hören deine unendlich schöne Melodie deiner Schöpfung nicht.

Herr, öffne uns die Ohren, und Augen und unseren Sinn für deine Gegenwart in unserem Leben. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen geliebten Sohn, unseren Herrn, und Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ansprache zu Johannes 15, 1-8

Liebe Gemeinde, leichter Frühnebel zieht über die Höhen rund um Jerusalem. Tau hat die sonst trockene Erde befeuchtet als Jesus mit seinen Jüngern dort in den Weinbergen unterwegs ist. An einem kräftig gewachsenen Weinstock bleibt Jesus stehen und spricht: **„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, dass ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.“** Alle 12 Jünger sind bei ihm und hören seine Worte.

Der Weinstock, liebe Gemeinde, ist für Jesus ein schönes und brauchbares Bild um den Jüngern und uns zu erklären um was es hier geht, wenn man Christ sein will. Bringt Frucht, sagt Jesus!!! Es geht nicht um Blätter am Weinstock, sondern darum, dass der Weinstock

Früchte bringt. Es geht auch nicht darum, dass wir Blätter tragen. Davon haben wir bestimmt schon einige. Den Taufschein, Die Konfirmationsurkunde, Die Heiratsurkunde, Die Spendenbescheinigung etc. etc. Das sind alles Blätter, und die machen sich auch bestimmt recht gut in einem Glasrahmen, aber es sind halt doch keine Früchte. Auch sollen wir keine Blüten der Lebensformen, der Ansichten, oder gar der Frömmigkeit werden. Gott will einen Weinberg haben, der zu seiner Zeit blüht, aber der auch Frucht bringt!

Im Schatten eines großen Weinstocks, da lässt es sich richtig gut sitzen und man kann die Seele baumeln lassen, ausruhen, Ruhe genießen und im Herbst die süßen Früchte naschen. Manchmal ist das in unserem Christenleben doch ähnlich. Sitzen, ruhen, die Seele baumeln lassen, auftanken, aber Jesus wünscht sich in seiner Kirche keine Zuschauer, oder Genießer. Er wünscht sich lebendige Gemeinden. Weinstöcke, die zu seiner Zeit Früchte hervorbringen.

Frage: „Was ist Frucht?“ Beim Weinstock ist es klar- Trauben. Aber im Christenleben? Paulus nennt zum Beispiel als Früchte des Heiligen Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit und Glaube. Jesus holt noch weiter aus. Hier im Johannesevangelium steht im 4. Kapitel die Geschichte der Frau am Jakobsbrunnen. Diese Frau war ein immer wieder getretenes Pflänzchen und am Rande der damaligen Gesellschaft.

1. war sie Frau und
2. war sie eine Samariterin, also damit von den Juden verachtet.

Aber diese Frau bringt Frucht. Sie ist für andere eine große Hilfe, und sie wird zu einer ganz besonderen Quelle.

Liebe Gemeinde, Jesus hat dieser Frau lebendiges Wasser versprochen, Wasser des Lebens. Und jetzt rennt diese Frau in ihr Dorf und schreit es heraus: „Kommt und seht“ Da bringt sie Frucht ihres Lebens. Da, wo wir unseren Kindern und Jugendlichen, in unserer Familie, am Arbeitsplatz, oder bei Freunden unseren Glauben in Wort und Tat totschweigen, dann tragen wir keine Frucht. Dann sind wir verdorrt!!!

Frucht entsteht, oder wächst, wo wir hören und das tun, was uns Jesus sagt: Ihr sollt meine Zeugen sein. Frucht treibt uns zu anderen Menschen, dass wir einander helfen die Einsamkeit der Tage zu überstehen, Not mildern, füreinander achtsam zu sein und Worte des Lebens teilen. „Bringt Frucht“ sagt Jesus.

Nun, liebe Gemeinde, wir müssen an so vielen Stellen in unserem Leben etwas bringen! Bei Prüfungen gute Noten, im Arbeitsleben unter Umständen hohe Stückzahlen, einen Podestplatz als Sportler. Ja, ob sie es glauben oder nicht, es gibt Großbauern, die spielen in ihren Kuhställen Musik, damit die Kühe mehr Milch bringen. Aber bei der Rebe bringt es nichts, denn ohne den Weinstock geht gar nichts. Deshalb sagt Jesus Christus: „Wer bleibt, der bringt“

Siebenmal taucht dieses Wort „bleiben“ in unserem heutigen Predigttext auf. Ja, liebe Gemeinde, bleiben bedeutet: darin bleiben, darunterbleiben und sogar dranbleiben. Bleiben ist die Grundvoraussetzung für fruchtbares Leben. Wer jetzt die ganze Zeit gedacht hat, wie schaffe ich das überhaupt mit dem Fruchtbringen, der darf sich mal eben entspannt zurücklehnen. Und zwar, weil wir das überhaupt nicht schaffen. Sie nicht, und ich auch nicht, sondern ER schafft es. ER, der Weinstock!!! Haben sie einen Weinstock auf ihrem Grundstück? Wenn ja, wenn sie den im Frühjahr zurückschneiden, dann bleibt da nur der Stamm übrig und einige dicke Äste am Spalier, oder heute dem Draht. „Das bin ich“ sagt Jesus. Ich bin der Weinstock, verwurzelt mit meinem Vater. Daher kommt meine Vollmacht zum Heilen, zur Sündenvergebung, zum Trösten und zum Leben. Ich, Jesus, habe tiefe Wurzeln in die Welt meines Vaters und bei mir muss keiner Angst haben zu verdursten.

Ja, Jesus ist der Weinstock, und er lebt nicht aus sich selbst. Er hat eine große Kraftquelle von der er genährt wird. Als Jesus hier auf Erden lebte, da war es eine frostige Zeit für ihn. Er wurde beschnitten und in die Seite gestochen (Joh. 19, 34), aber über Nacht brach neues Leben aus ihm hervor. Bildlich gesprochen: Neues Leben aus kahlem Holz
Das ist unser Herr Jesus! Und mit ihm treiben die neuen Reben.

Liebe Gemeinde, Wir, sie und ich, wir wachsen aus diesem Weinstock hervor. Wir sind nicht der Weinstock, wir sind auch nicht die Wurzeln, auch nicht die Rinde und auch nicht die Krone. Ja, Reben sind wir. Reben, die einfach an ihm bleiben müssen.
Wer dranbleibt, der bringt. An Jesus dranbleiben heißt: Mit dem Stock verwachsen sein. Und aus diesem Stock, da fließt lebendiges Wasser. Aus ihm kommt Leben, selbst wenn wir sterben. Dann, liebe Gemeinde, kommt der Sommer. Der Weinstock wächst und unsere Gemeinde wächst mit und bringt viele Blüten. Das sieht toll aus, aber wächst aus diesen Blüten Frucht? Investiere ich zu viel Kraft in Nutzloses?

Manchmal muss der Weingärtner viele unnütze Triebe abschneiden, sonst bringt das nichts. Dieser Schnitt dient der Frucht. Das abgeschnittene Holz bringt nichts mehr, aber die, die Jesus haben, die haben es in sich. Die Leben in der Verbundenheit mit dem, der Leben schenkt. Liebe Gemeinde, sie und auch ich, wir alle leben aus dieser Beziehung mit Jesus. Wir schöpfen Kraft, Zuversicht, Freude, Trost und Mut aus dem Weinstock Jesus Christus!!!
ER ist alles, was wir zum Leben brauchen. Amen

Fürbittengebet

Herr, Jesus Christus,

wir danken dir, dass wir zu dir gehören und du dich mit uns verbindest.

Wir bekennen dir, dass wir zu oft auf unsere eigene Kraft vertrauen und damit auch immer wieder auf die Nase fallen. Hilf uns durch deinen Heiligen Geist, unsere Kraft in deiner Kraft zu suchen, um auf deinem Weg zu bleiben, um auch im Alltag als neue, von dir geliebte Menschen zu leben um dich damit zu ehren.

Wir bitten dich für die, die durch schwere Zeiten gehen, die krank oder einsam sind, die unter der Last ihrer Probleme leiden oder keine Zukunft sehen. Sei du ihnen nahe und hilf ihnen, ihre Kraft und ihren Trost bei dir zu finden.

Wir befehlen dir die an, die wegen ihres Glaubens an dich verfolgt werden, leiden müssen, oder sogar getötet werden. Gib ihnen Kraft am Glauben festzuhalten, und führe sie durch diesen schweren Weg ihres Lebens.

Wir bitten dich für alle, die im öffentlichen Leben Verantwortung tragen. Lass sie zum Wohle für uns Menschen entscheiden und hilf ihnen das Richtige vom Falschen zu unterscheiden.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde, stärke uns untereinander im Glauben und hilf uns, dir nachzufolgen und in deiner Liebe zu leben.

Begleite uns nun in unseren Alltag, und erhalte uns täglich in der Gemeinschaft mit dir.

In der Stille bringen wir vor Gott, was nur Ihn und mich betrifft.

Stille

Vater unser

Segen

Gott segne und behüte dich.

Gott schenke dir Freude am Leben, Hoffnung für alles Kommende und Kraft zum Lieben.

Gottes Geist begleite und stärke dich auf allen deinen Wegen. Amen.

Kerze löschen